



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(Ao. 1700. Num. 13.)

1700

Lingelauffene Ordinari

(Ao. 1700.

Num. 13.)



Post = Zeitung /

Von dem was wöchentlich in- und aufferhalb des
Heil. Röm. Reichs Merckwürdiges passiret.

Keusch, Lemberg / vom 3. Mart.

Aus der Ukrain / Moscovitischen Gebiets / conti-
nuiret die beständige Nachricht / daß alldar auf den Grenken grosse Vor-
sichtigkeit gebrauchet / und kein Frembder und Unbekanter ohne geuauere
Nachfrage und unbeständiges Examen / in- und auffer Landes gelassen werde.
Doch berichten die daher Kommende Passagierer und Rauff- Leute / daß des
Czaars ungemeyne grosse Kriegs- Rüstungen ein gross vorhabendes Dessen pro-
gnosticirten. Es wäre auch der hinter Dnieperische Kosackische Feld- Herz Ma-
zeya nach der Moscau zum Kriegs- Raht gefordert worden / und wird aller Ur-
theil nach / bey Hinterbleibung des obhandenen Tractats / zwischen dem Czaar
und der Ottomannischen Porta / gegen diese etwas unternommen werden.
Sonsten ist hiesiger Orts alles stille / absonderlich / nachdem der Herz Castella-
nus Cracovia mit seiner hohen Familie auch andere Magnates / von hier ab-
gereiset sind.

Rom / vom 6. dito.

Nachdem der Französ. Ambassadeur dem Cardinal Spada zu wissen ge-
thant

than / welcher gestalt die von seinem König in Händen habende Ordre unter andern dahin gieng / daß er gleich denen andern Gesandten einen solennen Einzug halten solte / so wird ihm der Pabst ehstens ansagen lassen / wenn er seine öffentliche Audiencz haben könne. Indessen ist der Einzug des Venetianischen Gesandten am Sonntag Nachmittags vor sich gegangen / wobey ihn die Car. dinali Barbarigo / Colorado / Noris und Ottoboni / nebst andern / ihre Kutschen entgegen geschickt. Der Kayserl. Ambassadeur / Graf von Lamberg / hat bey dem Pabst wieder eine Privat Audiencz gehabt / wobey man wahrgenommen / daß er sich / dem Pabst desto angenehmer zu seyn / von seinen Heyducken nicht begleiten lassen. Der andere Kayserl. Ambassadeur / Graf von Martini / lästet sich öfters erkundigen / ob der Pabst sich bald wieder in der Capelle einfinden werde / damit er / weil fener noch incognito lebet / seine Stelle bey dem Pabst. Ehren wahrnehmen möge. Der Erz. Bischoff von Foranto / Hr. Pignatelli / ist gestern wieder eine lange Zeit in dem Pabstlichen Zimmer gewesen / und wil man vor gewiß sagen / daß derselbe als Nuntius nach Pohlen gehen werde / weil der Herr Nuncius Davia Verlangen träget / wegen der rauen Luft in selbigen Landen / sich wieder nach Italien zu begeben. Der Cardinal Albano hat nunmehr zuwege gebracht / daß die Legation zu Urbino / als seiner Geburthsstadt / ungeachtet selbige gänzlich hat sollen aufgehoben werden / nun wieder ersetzt worden / massen selbige der Cardinal de Uste erhalten / der sich aber erst althier einfinden / und den Hut empfangen soll. Ein Stern / mit drey erschrecklichen Schwänzen / habende am Ende eines jeden Schwanzes einen kleinen Stern / welcher sich Zeithero einigen Tagen alle Nacht um 1. Uhr über St. Peters Kirchen / den Schwanz nach Osten wendende / sehen lästet / macht / daß man fast so viele Leute des Nachts als des Tages auf den Straßen findet.

Turin / vom 9. Mart.

Mon Moscalvo / einem Ort in Monterrat hat man / daß da den 24. vorigen Monats ein jung Paar Leute mit ihren Anverwandten in die Kirche gekommen / um sich copuliren zu lassen / die Braut auf Priesterliche Befragung / ob sie N. N. zu ihrem Mann begehrete / mit nein antwortete / der Bräutigam eine unter seinen Kleidern verborgene Pistohl hervor gezogen / und die Braut durch den Kopff geschossen / welcher darauf von der Braut Bruder tödtlich wieder gestochen worden / welches einen solchen Larm verurhsachet / daß es wol 7. Perfohren / dieser in der Kirchen geschenehen Action wegen / das Leben kosten wird.

Venedig / vom 14. dito.

Die vorigen Briefe von Constantinopel / haben über das allbereit gemeldete auch noch dieses mitgebracht / daß der Frankösische Ambassadeur wegen dessen / so sich bey seiner vorgehabten Audiencz zugetragen / in grosser Gefahr

fahr gewesen / von denen Janitscharen / welche / als des Groß, Sultans Leib-
Garde in dem Saal oder Vor-Gemach zu stehen pflegen / beschimpfet / oder
gar mit dem Gewehr angegriffen zu werden / welches aber zu verhindern / Der
Groß-Bezier grosse Bemühung angewendet. Hierauf hätte gedachter Ambassa-
sadeur a-Ismeins König einen Courier abgefertiget / bey dessen Zurückkunff er
erwartete / wie er sich ferner zu verhalten habe. Jetzt gedachter Groß-Bezier
wird wegen seiner Klugheit und Schutzsamkeit sehr gerühmet / massen er das
erhigte Bemühte des Groß, Sultans schon zum öfftern / durch seine wolge-
gründete Vorstellung / zu mäßigen gewust; und erhältet dieses unter andern
daraus / daß / als der Moscovitische Ambassadeur / wie vor einiger Zeit geschrie-
ben worden / mit seinem Kriegs-Schiff bey dem Serail so tapffere Satven
gegeben / und der Groß, Sultan im Zorn befohlen / man solle ihm alsobald
denselben entweder lebendig oder todt lieffern / eben dieser Groß-Bezier ihm
vorgehalten / es seye bey allen Völkern eine gefährliche Sache / sich an der
Persohn eines Gesandten zu vergreifen; weshwegen hernach solche Ordre zu-
rück gezogen worden. Der Herr Ambassadeur Soranzo hat geschrieben / daß
ihm der Capitain Bassa Mezzomorto / so ihn etliche Meilen Weges mit 5.
Kriegs-Schiffen begleitet / ungemeyne Höfflichkeit erwiesen / und ihn mit aller-
hand Geschencken beehret hätte.

Moselfstroh / vom 16. Mart.

Zu Tholey im Westerich / hat man 4. Kirchen / Diebe ertappet und eingezo-
gen / und bey selbigen 3. Kelche gefunden / es solle deren eine Compagnie von
70. Mann seyn / darunter einige von Saarlouis / Homburg / und absonderlich
ein Geistlicher begriffen seyn / welcher key denen Tholeyer Dieben gewesen / und
sich wunderlich falviret haben sollte. Vorgestern hat Chur-Pfals durch Wa-
gen 16. Fuder Weins aus der Graffschafft Beldens nacher Bacharach führen
lassen / und sollen die übrigen Weine auch ehestens dahin folgen / und wie man
sagt / nacher Heydelberg zu Wasser geführet werden.

Aus dem Lager vor der Dünamünder Echanke vom 18. dito.

Es ist nicht zu beschreiben was vor Arbeit unser Seits allhier gemacht wird /
es ware nicht so balde das grobe Geschütz anhero gebracht / so wurde es
gleich auf denen dazu verfertigten Batterien geführet / wovon man auch schon
gestern mit Canoniren und Feuer-einwerffen würcklich den Anfang gemacht:
Und weilten wir fast unter des Feindes Stücken stehen / hofft man / daß der
Commendant / Obriste Buddberg / welcher sonst sehr berühmt ist / sich nicht
lange werde halten können. Übermorgen als den 20sten soll der Generals
Sturm vor sich gehen / und sind die Attaque zu führen / der Hr. Obriste Bos-
stromirsky / 2. Obrist-Wacht-Meistere / Hn. Löben und Stiegleder commandi-
ret; der Hauptmann von Rackniß aber wird die Leute / so die Pontons legen
sollen / anführen. Es sollte als heute der Sturm schon vor sich gangen seyn /
des

der Hr. General Flemming aber hat andere Ordre angestellet / und wil daß man denen in der Schanze mit continuirliches Feuer einwerffen / erstlich mehr abmatten / und durch den Canonen grössere Breschen machen solle. Auf Magnusholm stehen 1000. Dragoner / die den Entsatz aus der Stadt abwehren sollen / fals sie ihn tentiren werden / woran man doch zweiffelt.

Aus dem Lager vor Riga / vom 18. Mart.

S bald der Hr. General Flemming vorgestern von Mietau wieder zurück kam / machte er gleich Anstalt / daß noch einige Troupen aufbrechen / und zu denen vor der Dünamünder Schanze marchiren solten / sientemahlen zu dem Angriff solcher Schanze nicht Volk genug da wäre / wie selbige nun Mine machten dahin zu gehen / vermeineten die in der Stadt / ob würde unser ganzes Lager aufbrechen / thäten derhalben einen Ausfall / welchen / daß er geschehen würde / wir eine Stunde vorher gewarschauet wurden / derhalben man sich dann in guter Positur feste / und gieng der Herz General Lieutenant selbst den Angriff zu thun / so auch dermassen geglücket / daß von denen ausgefallenen 500. Reutern / nur 150. wieder zurück in der Stadt gekommen sind. Der Obrist Lieutn. Thiesenhausen der sie commandirete / hatte gleich Anfangs das Unglück tödtlich bleifiret zu werden / und wurde alsofort im Lager gebracht / lebete aber nicht über eine halbe Stunde; unter den Gefangenen befindet sich ein Ritt-Meister und ein Cornett: auf der Stadt haben wir bis dato ausser was von der Kober-Schanze geschiehet / woraus die helffte Guarnison ausgezogen / und mit vor der Dünamünder Schanze gangen ist / nichts tentiret / werden auch nicht eher damit anfangen / bis gedachte Schanze über ist / alsdann die in der Stadt schon auf andere Gedancken kommen werden. Von einem Succurs der Finnen / worauf die in der Stadt grosse Hoffnung setzen / höret man nicht das geringste / hingegen aber wird man aus der Moscau vergewisset / daß eine grosse Armee zusammen gebracht und exerciret werde / und davon bereits 12000. Mann nach den Lieffländischen Frontieren abmarschiret seyn: wann diese Troupen angelanget / dörfte noch wol von mehrern Unternehmungen zu hören seyn / wovon die Zeit das gewisseste geben wird.

Libau / vom 25. dito.

Gestern kam hier ein Obrister / so nicht weit von Riga wohnhaftig ist / aus dem Lager vor der Dünamünder Schanze / mit Bericht / daß die Sächsischen den 20sten dieses einen Sturm mit 500. Mann auf besagter Schanze tentiret / wären aber mit ziemlichen Verlust abgeschlagen / des andern Tages aber hätte der Herz General Lieutenant Flemming einen General Sturm von 4000. Mann thun lassen / da sie dann mit den Degen in der Faust die Schanze emportiret / und alles / was ihnen in der ersten Fource vorgekommen / nieder gemacht. Was sie weiter thun werden / stehet zu erwarten. Man saget / daß der König schon im Lager sey / wovon künfftig die Gewisheit.